

PRESSEMITTEILUNG

ZAHLUNGSVERKEHRSSTATISTIK 2011

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat heute Statistiken zum bargeldlosen Zahlungsverkehr für das Jahr 2011 veröffentlicht. Diese enthalten Indikatoren für den Zugang zu bzw. die Nutzung von Zahlungsinstrumenten und -terminals durch die Öffentlichkeit. Darüber hinaus werden Stückzahlen und Werte der über Zahlungssysteme abgewickelten Transaktionen ausgewiesen. Neben aggregierten Daten für die Europäische Union (EU) und das Euro-Währungsgebiet sowie Vergleichsstatistiken werden für jeden EU-Mitgliedstaat nationale Statistiken veröffentlicht.

Zahlungsinstrumente¹

Im Jahr 2011 erhöhte sich die Gesamtzahl sämtlicher bargeldloser Zahlungsvorgänge in der EU im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 % auf 90,6 Milliarden. Bei 41 % aller Transaktionen handelte es sich um Kartenzahlungen; 27 % der Zahlungen wurden per Überweisung und 24 % per Lastschrift getätigt.

Die Zahl der Überweisungen in der EU nahm im Jahr 2011 um 4,4 % auf 24,9 Milliarden zu. Die Bedeutung beleghafter Transaktionen nahm dabei weiter ab; das Verhältnis von beleghaften zu beleglosen Transaktionen belief sich auf rund 1:5.

Die Anzahl der in der EU umlaufenden Karten mit Zahlungsfunktion blieb mit 727 Millionen stabil (sie war genauso hoch wie im Jahr 2010). Dies entsprach rund 1,44 Zahlungskarten je EU-Bürger. Die Anzahl der Kartentransaktionen stieg um 8,7 % auf 37,2 Milliarden bei einem Gesamtwert von 1,9 Billionen €. Dies entspricht einem durchschnittlichen Wert von rund 52 € pro Kartenzahlung. In Abbildung 1 ist die Verwendung der wichtigsten Zahlungsinstrumente im Zeitraum von 2000 bis 2011 dargestellt.

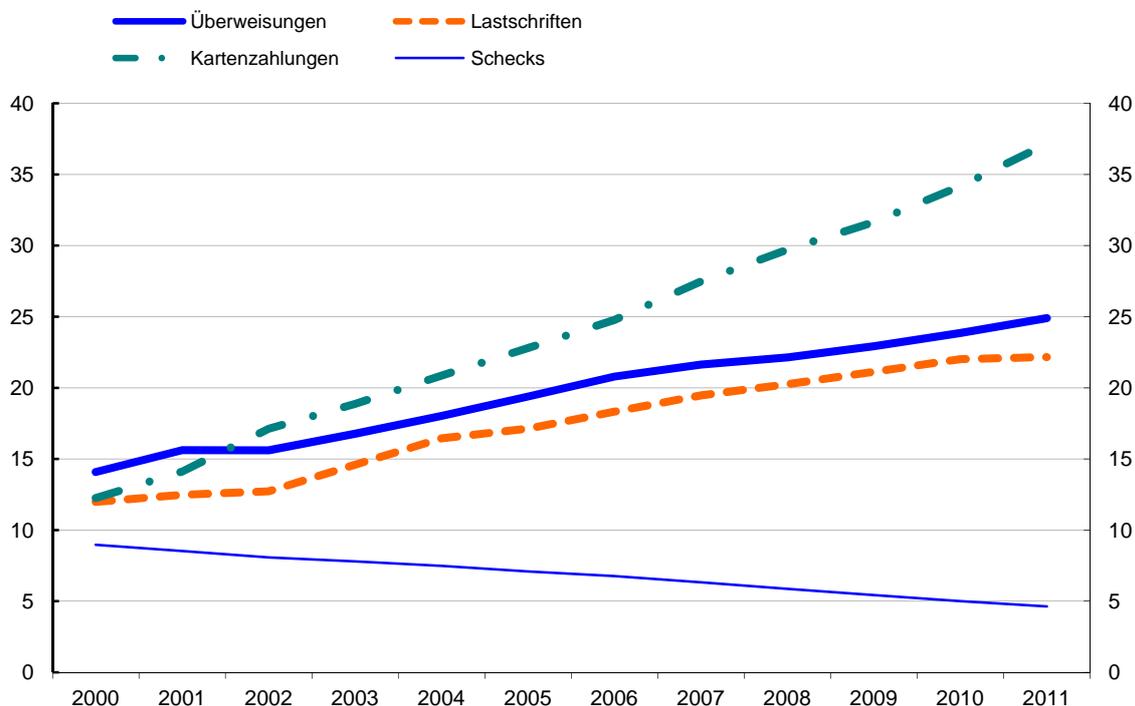
Die relative Bedeutung der einzelnen Zahlungsinstrumente variierte im vergangenen Jahr in den einzelnen EU-Ländern nach wie vor beträchtlich (siehe Anhang).

Im Berichtsjahr stieg die Gesamtzahl der Geldautomaten in der EU um 0,9 % auf 0,44 Millionen, während sich die Anzahl der Zahlungsterminals (POS-Terminals) um 3,2 % auf 8,8 Millionen erhöhte.

¹ SEPA-Instrumente sind in den entsprechenden Kategorien enthalten. Einzelheiten zu den SEPA-Instrumenten können auf der Website der EZB unter www.ecb.europa.eu/paym/sepa/html/index.en.html abgerufen werden.

Abbildung 1: Nutzung der wichtigsten Zahlungsinstrumente in der EU (2000-2011)

(Anzahl der Transaktionen pro Jahr in Mrd, geschätzt)



Quelle: EZB.

Anmerkung: Die Angaben zu Zeiträumen vor 2010 wurden teilweise geschätzt, da in den vorherigen Jahren methodische Änderungen vorgenommen wurden und einige Daten nicht zur Verfügung standen. Die für diese Pressemitteilung von der EZB vorgenommene Schätzung gewährleistet die Vergleichbarkeit der Angaben für den gesamten Elfjahreszeitraum. Statistiken zu E-Geld-Transaktionen und sonstigen Zahlungsinstrumenten, die weniger als 2 % der Gesamtzahl der Transaktionen in der EU ausmachen, werden ebenfalls erhoben (sind jedoch in Abbildung I nicht ausgewiesen).

Massenzahlungssysteme

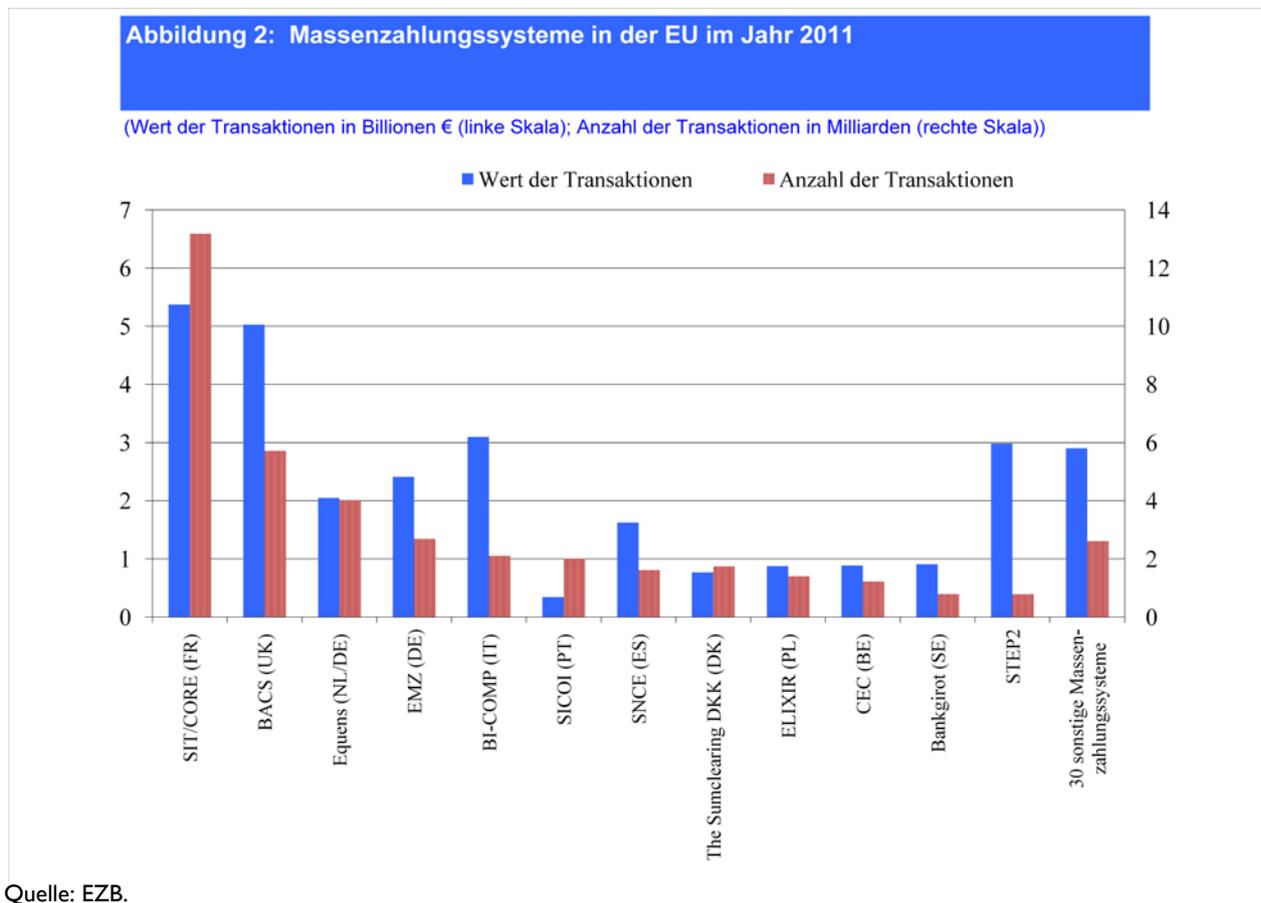
Über die Massenzahlungssysteme in der EU werden hauptsächlich nicht eilige Transaktionen der breiten Öffentlichkeit mit relativ niedrigem Wert abgewickelt.

In der gesamten EU gab es im Jahr 2011 42 Massenzahlungssysteme bei einer Gesamtbevölkerung von rund 500 Millionen.² Im Berichtsjahr wurden über diese Systeme 39,9 Milliarden Transaktionen im Wert von 29,3 Billionen € abgewickelt. 22 dieser Systeme waren im Euro-Währungsgebiet angesiedelt und deckten insgesamt eine Bevölkerungszahl von rund 330 Millionen ab. Über diese Systeme mit Sitz im Euroraum wurden im vergangenen Jahr 28,3 Milliarden Transaktionen (und damit 71 % des Gesamtaufkommens in der EU) mit einem Gegenwert von 19,7 Billionen € (d. h. 67 % des Gesamtwerts in der EU) abgewickelt.

Dabei ist im Jahr 2011 nach wie vor ein deutlicher Trend zur Konzentration bei den Systemen in der EU zu erkennen. Die fünf Systeme mit der größten Anzahl an Transaktionen (SIT/CORE

² STEP 2 wird als ein einheitliches System betrachtet.

in Frankreich, BACS im Vereinigten Königreich, Equens in den Niederlanden und Deutschland, der EMZ in Deutschland sowie BI-COMP in Italien) verarbeiteten im Berichtsjahr dem Volumen nach 69 % und der Stückzahl nach 61 % aller Transaktionen im Massenzahlungsverkehr in der EU. In Abbildung 2 sind Anzahl und Wert der 2011 über Massenzahlungssysteme in der EU abgewickelten Zahlungen dargestellt.



Großbetragszahlungssysteme

Großbetragszahlungssysteme dienen in erster Linie der Abwicklung von eiligen Zahlungen und Interbankenzahlungen, einige von ihnen verarbeiten jedoch auch eine große Anzahl von Massenzahlungen. Im Jahr 2011 wurden in der EU über 15 Großbetragszahlungssysteme 713 Millionen Zahlungen im Gesamtwert von 837 Billionen € abgewickelt.³ Die beiden wichtigsten Großbetragszahlungssysteme im Eurogebiet (TARGET2 und EURO1/STEP1)⁴ verarbeiteten im Berichtsjahr 151 Millionen Transaktionen in Höhe von 716 Billionen €; dies entspricht 86 % des Gesamtwerts. In den nicht dem Euroraum angehörenden EU-Ländern ist

³ Bei den Großbetragszahlungssystemen, die auch Massenzahlungen verarbeiten, werden die meisten Transaktionen in der EU über CERTIS, ein System mit Sitz in der Tschechischen Republik, abgewickelt (490 Millionen). Wertmäßig wurden über CERTIS im Jahr 2011 5,5 Billionen € abgewickelt.

⁴ TARGET2 ist die zweite Generation von TARGET (Trans-European Automated Real-time Gross settlement Express Transfer system). Es wird vom Eurosystem betrieben und wickelt Euro-Zahlungen in Zentralbankgeld ab.

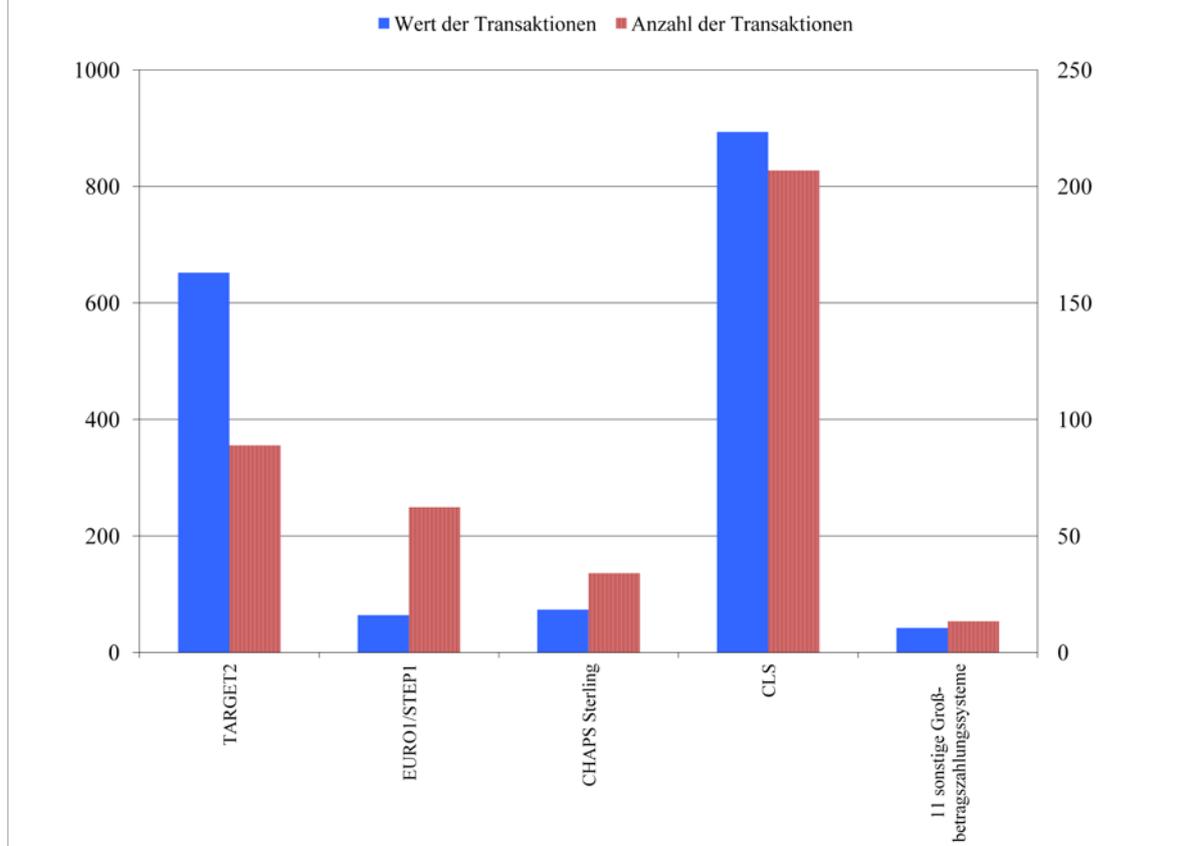
EURO1/STEP1 ist ein EU-weites multilaterales Großbetragszahlungssystem für Euro-Zahlungen und wird von EBA CLEARING betrieben. Überweisungen und Lastschriften werden in EURO1 taggleich verarbeitet; die Schlussalden werden am Tagesende über TARGET2 abgewickelt.

CHAPS Sterling⁵ im Vereinigten Königreich das wichtigste Großbetragszahlungssystem, was den Wert und die Zahl der Transaktionen anbelangt.

Außerhalb der EU ist Continuous Linked Settlement (CLS)⁶ das bedeutendste Großbetragszahlungssystem, das in Euro und in anderen EU-Währungen abwickelt. Im Jahr 2011 wurden über CLS (sämtliche Währungen) 207 Millionen Transaktionen im Wert von 894 Billionen € abgewickelt. Abbildung 3 zeigt die Anzahl und den Wert der 2011 über Großbetragszahlungssysteme abgewickelten Zahlungen.

Abbildung 3: Großbetragszahlungssysteme im Jahr 2011

(Wert der Transaktionen in Billionen € (linke Skala); Anzahl der Transaktionen in Milliarden (rechte Skala))



Quelle: EZB.

Anmerkung: Sonstige Großbetragszahlungssysteme ohne CERTIS und ESTA, die sowohl als Großbetragszahlungs- als auch Massenzahlungssysteme fungieren.

5 CHAPS Sterling wickelt Interbank-Zahlungen in Pfund Sterling ab.

6 CLS ist ein weltweit agierendes Verrechnungs- und Zahlungssystem, das Devisengeschäfte Zug-um-Zug verarbeitet.

Die vollständigen Datenreihen zur Zahlungsbilanzstatistik können auf der Website der EZB aus dem Statistical Data Warehouse (SDW) unter <http://sdw.ecb.europa.eu/browse.do?node=2746> heruntergeladen werden. Im Abschnitt „Reports“ bietet das SDW auch vorformatierte Tabellen mit Daten zum Zahlungsverkehr für die vergangenen fünf Jahre. Die Daten sind im selben Format dargestellt wie bisher im „Blue Book Addendum“, das auf der Website der EZB unter „Statistics“ (<http://sdw.ecb.europa.eu/reports.do?node=100000760>) verfügbar ist. Weitere methodische Hinweise sowie eine Auflistung aller Definitionen der Daten sind auf der Website der EZB im Abschnitt „Statistics“ abrufbar (<http://www.ecb.europa.eu/stats/payments/paym/html/index.en.html>).

Europäische Zentralbank

Direktion Kommunikation

Abteilung Presse und Information

Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (69) 1344-7455 • Fax: +49 (69) 1344-7404

Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Anhang

Tabelle I: EU-weiter Vergleich der relativen Bedeutung von Zahlungsinstrumenten (2011)*(in % der Anzahl der Transaktionen insgesamt)*

	Überweisungen		Lastschriften		Kartenzahlungen		Schecks	
	2011	Veränderung gegenüber 2010 (PP)	2011	Veränderung gegenüber 2010 (PP)	2011	Veränderung gegenüber 2010 (PP)	2011	Veränderung gegenüber 2010 (PP)
Belgien	40,99	-1,14	10,58	0,27	46,15	1,44	0,26	-0,04
Bulgarien	72,23	0,57	0,19	-0,07	27,58	-0,50	0,00	-
Tschechische Republik	55,08	0,45	14,88	-0,80	27,48	4,83	0,07	0,00
Dänemark	17,39	-1,02	11,46	-0,48	70,82	1,62	0,33	-0,12
Deutschland	34,26	0,39	48,73	-1,45	16,58	1,13	0,23	-0,05
Estland	31,04	-3,19	6,02	-0,65	62,94	3,84	0,00	0,00
Irland	22,31	-0,31	15,67	-0,03	49,68	1,22	12,33	-0,88
Griechenland	36,45	2,20	11,42	2,22	39,56	-3,11	10,27	-1,94
Spanien	14,67	0,25	39,94	-2,27	43,11	2,29	1,71	-0,14
Frankreich	16,98	-0,55	20,15	0,15	45,11	1,77	16,94	-1,36
Italien	30,33	-0,31	14,44	-0,37	37,67	0,15	7,01	-0,87
Zypern	28,02	0,23	8,22	-0,39	41,58	2,58	21,44	-3,16
Lettland	49,99	-1,94	1,77	-0,12	47,77	2,07	0,01	0,00
Litauen	55,80	5,31	5,32	-0,80	38,82	-4,49	0,06	-0,02
Luxemburg ²⁾	7,43	-2,07	1,80	-0,43	7,69	-1,55	0,02	-0,01
Ungarn	63,95	-2,69	7,47	-0,10	27,17	2,78	0,00	0,00
Malta	21,67	1,71	4,18	0,21	43,47	0,99	30,62	-2,97
Niederlande	29,86	-0,39	23,73	-0,43	43,28	0,97	0,00	-
Österreich	42,40	0,09	36,86	-0,34	18,89	0,29	0,08	0,00
Polen	60,76	-2,12	0,87	-0,10	38,36	2,22	0,00	0,00
Portugal	11,27	0,66	13,56	-0,21	69,07	1,02	5,95	-1,46
Rumänien	56,29	-5,48	1,20	0,65	40,46	6,38	2,04	-1,55
Slowenien	49,26	-0,84	15,14	0,20	35,56	0,66	0,04	-0,02
Slowakei	55,18	-0,72	14,52	-0,89	30,28	1,60	0,01	0,00
Finnland	46,23	2,85	3,75	-0,48	50,01	-2,37	0,02	0,00
Schweden	27,04	0,92	9,41	0,15	63,54	-1,07	0,01	0,00
Vereinigtes Königreich	20,24	-0,29	18,67	-0,85	55,64	2,41	5,45	-1,28

Quelle: EZB.

Anmerkung:

1) Die Summe der Prozentsätze weicht möglicherweise von 100 % ab, da E-Geld-Transaktionen und sonstige Zahlungsinstrumente nicht ausgewiesen sind. Ein Strich (-) zeigt an, dass keine zutreffenden Daten verfügbar sind.

2) Im besonderen Fall Luxemburgs werden sehr viele E-Geld-Zahlungen auf Konten ausgeführt, deren Inhaber zum weitaus größten Teil Gebietsfremde sind. Aufgrund der angewandten Methodik werden diese Zahlungen jedoch in den Daten zu Luxemburg erfasst. Daher ist die aus der Tabelle hervorgehende relative Bedeutung der Zahlungsinstrumente Luxemburgs scheinbar geringer als ihre tatsächliche inländische Bedeutung. Die Betrachtung ohne E-Geld-Transaktionen ergibt sich für 2011 folgende relative Bedeutung der wichtigsten Zahlungsinstrumente: Überweisungen (43,84 %), Lastschriften (10,63 %), Kartenzahlungen (45,40 %), Schecks (0,13 %).